

Marbacher Zeitung 17.5.

Etwas Neues vor dem fürchterlichen Geburtstag

Marbach. Der Sänger und Liedermacher Franz Benton hat bei seinem Auftritt mit Martina Liesenkötter im Schlosskeller ein volles Haus - und kündigt dabei seinen Bühnenabschied an. Von Astrid Killinger

Als Franz Benton vor etwa sechs Jahren das erste Mal im Marbacher Schlosskeller mit seinem ersten Soloabend zu Gast war, saß nur eine Handvoll Gäste vor dem Musiker, der schon mit Chris de Burgh, Eric Clapton, Tina Turner und Joe Cocker auf Tournee war. Am Freitagabend aber war der Keller voll besetzt.

Zur Hälfte etwa mit einer treuen Fangemeinde, wie Benton verriet. Er erkennt die Gesichter inzwischen aus der Menge heraus. Sie reisen ihm nach, hunderte Kilometer weit. Bei manchen seiner durchweg eigenen Lieder beginnen sie sofort, den Takt mitzuklatschen. Und Benton nimmt sie ein Stück weit mit auf seinem Lebensweg. Das Häuschen in den Bergen aus seinem Lied "Rosalies Garden", von dem er bei seinem ersten Marbach-Trip noch geträumt habe, sei inzwischen Wirklichkeit geworden. Genüsslich erzählt er von seinem liebsten Hobby: seiner Liebsten beim Unkrautjäten zuschauen. Es ist wohl diese Mischung aus Witz und Liebenswürdigkeit, die das bestens gelaunte Publikum an Benton mag. Er traut sich, einfach natürlich nett und frohgemut zu sein. Und er zeigt sich glücklich darüber, ruhige, harmonische Lieder spielen zu können, die er, wie er sagt, mit einer Heavy Metal Band nicht machen könnte. Dazu gehören neben Titeln seiner neuesten CD "To the Queen of the Islands" auch deutsche Titel von der Liebe und ihrem Kommen und Gehen.

Wer nun allerdings nicht zu den bekannten Fans gehört, dem kann es passieren, dass er sich der ganzen Gemeinde vorstellen muss, wie Ilona aus Benningen. "Mit Hobbys und allem", sagt Benton, und Ilona fragt entsetzt und zur großen Erheiterung aller: "Jetzt echt?"

Benton weiht das Publikum auch in seine Zukunftspläne ein. Die macht er an seinen Haaren fest. Er habe in seiner Karriere schon viele Frisuren gehabt. Bevor er nun bald gar keine mehr habe, wolle er aufhören. Ein "fürchterlicher" Geburtstag komme auf ihn zu, sagt der 58-Jährige. Für nächstes Jahr plant er sein Abschiedskonzert in Schwaben, in zwei Jahren soll dann ganz Schluss sein.

Davor hat er aber nochmal etwas Neues angefangen und die Geigerin Martina Liesenkötter für sich engagiert. Sie verleiht dem einen und anderen Lied ein größeres Volumen, zupft mal leise begleitend ihre Saiten, fidelt mal hell und akzentuiert die temperamentvolleren Stücke und singt auch mal die zweite Stimme. Liesenkötter ist Mitglied des Münchener Rundfunkorchesters. Mit dessen Kammerbesetzung plant Benton seine abschließenden Auftritte. In Marbach haben die beiden auch Vivaldi zum Besten gegeben. Sie haben, um das Regenwetter zu vertreiben, das Winterstück aus den "Vier Jahreszeiten" gespielt und Benton ist sich ganz sicher, dass für alle, die bei diesem Konzert waren, vom nächsten Wochenende an die Sonne scheint. Im März, als der Schnee nochmals gekommen war, habe das funktioniert